



## Sahra Wagenknecht

### Keine Chance

Sahra Wagenknecht tritt als Kanzlerkandidatin an – auch wenn ihre Partei BSW zugibt, dass kaum eine Chance auf dieses Amt besteht. Das soll Aufmerksamkeit im Wahlkampf bringen, die Partei nennt dies Sichtbarkeit. Ob das BSW überhaupt in den Bundestag einziehen kann, ist fraglich. Denn dazu braucht die Partei mindestens fünf Prozent der Wählerstimmen.

### Steckbrief

**Geburt** 1969

**Familie** Mit dem Politiker Oskar Lafontaine seit 2014 verheiratet, keine Kinder

**Studium** Philosophie und Neuere Deutsche Literatur. Sie hat einen Dokortitel.

**Politik** Ursprünglich gehörte sie der Partei Die Linke an. Sie hat 2024 ihre eigene Partei gegründet, das BSW.

### Außenseiterin

Sahra Wagenknecht war schon ihr ganzes Leben anders als die anderen. Man beschreibt sie als Außenseiterin. Sie wurde in der ehemaligen DDR als Kind einer Ostdeutschen und eines Iraners geboren – sie sah damit anders aus und das habe sie zu spüren bekommen. Ihr Vater hat die Familie verlassen, um zurück in den Iran zu gehen. Wagenknecht musste ständig umziehen und durfte nicht studieren. Der Staat DDR hatte es ihr verboten – obwohl sie hochintelligent war. Dennoch ging sie nicht in den Westen nach dem Fall der Mauer, weil sie die DDR toll fand. Sie vertrat linke Positionen, zum Beispiel war sie gegen die Macht des Geldes. Doch viele Jahre später hat sie die Seiten gewechselt und vertritt nun oft rechte Positionen. So will sie etwa, dass weniger Menschen aus anderen Ländern nach Deutschland kommen.



### Viel Selbstvertrauen

Sahra Wagenknecht hat ihre Partei nach sich selbst benannt: Bündnis Sahra Wagenknecht. Ursprünglich sagte sie, ihr Name in der Partei sei vorübergehend – ob sich das wohl wirklich noch ändert? Zuvor war sie die schillernde Frontfrau der Partei Die Linke. Nach vielen Streits hat sie vergangenes Jahr ihre eigene Partei gegründet. Die 54-Jährige mag es, in der Öffentlichkeit zu stehen. Sie ist nie um einen Kommentar verlegen und hat kein Problem damit, Konflikte auszuhalten. Beispiel: Sie hatte schon immer Verständnis für russische Interessen, ist gegen Waffenlieferungen für die Ukraine und möchte mit dem russischen Präsidenten Wladimir Putin sprechen. Trotz des Krieges möchte sie billige Rohstoffe aus Russland importieren.